



Nikolas Löbel, CDU:

„Wenn sie unsere Wahlkampfpakete sehen, werden sie feststellen, dass da nicht nur Angela Merkel zu sehen ist, sondern es vor allem um Themen und Inhalte geht.“



Stefan Rebmann, SPD:

„Ich hätte nicht gedacht, dass wir in den Umfragen so abstürzen. Aber die Menschen entscheiden sich auch nicht jetzt für ihren Kandidaten, sondern drei bis vier Wochen vor der Wahl.“



Gerhard Schick, Grüne:

„Es gibt einen großen Rückhalt für grüne Themen wie gesunde Lebensmittel, Klimawandel und E-Mobilität.“



Gökyak Akbulut, Linke:

„Soziale Gerechtigkeit ist unser zentrales Thema. Und wir sind die konsequenteste Friedenspartei Deutschlands.“



Florian Kußmann, FDP:

„Wir sind nicht nur Christian Lindner. Aber wir sind froh, dass wir ihn haben.“



Robert Schmidt, AfD:

„Viele in der Partei kritisieren die ständigen inhaltlichen Auseinandersetzungen. Ich bin aber überzeugt davon, dass eine so junge Partei genau diese Auseinandersetzungen braucht, um sich zu finden und im Parteienspektrum zu etablieren.“

Rebmann und Löbel gehen in den Clinch

SPD- und CDU-Kandidat zeigen sich angriffslustig bei einmaliger Gesprächsrunde zur Bundestagswahl

MANNHEIM. Zum insgesamt 16. Mal hat der Verlag SOS Medien am Mittwoch, 9. August, zum sogenannten Talk im Verlag in den Sitz des Medienhauses nach Seckenheim eingeladen, zum dritten Mal in der Geschichte der Gesprächsrunde sollte sich der Abend um die anstehende Bundestagswahl drehen. Mit von der Partie waren die Bundestagskandidaten jener sechs Parteien, die aktuell wie perspektivisch am aussichtsreichsten im Rennen um die Plätze im Reichstag liegen – ein Novum in diesem Wahlkampf, wie SOS-Geschäftsführer Holger Schmid betonte. Dabei ging es nicht nur nominell, sondern auch inhaltlich ordentlich zur Sache. Vor allem die Vertreter der beiden Volksparteien hatten offensichtlich großen Spaß daran, sich gegenseitig aus der Reserve zu locken.

Stefan Rebmann von der SPD und Nikolas Löbel (CDU) lieferten sich so manches direkte Duell. Außerdem nahmen Grünen-Kandidat Gerhard Schick, Gökyak Akbulut von den Linken, der für die FDP antretende Florian Kußmann sowie AfD-Kandidat Robert Schmidt im Foyer des Verlagssitzes Platz. „In dieser Konstellation zum ersten Mal“, sagte Schmid, der selbst politisch sehr aktiv ist und unter anderem für die Mannheimer Liste im Gemeinderat der Stadt sitzt. Aus diesem Grund wollte er sich aus der Diskussion heraushalten und engagierte Stephan Buchner als Moderator. Der Jurist mit Kanzlei in Mannheim und Projektmanager der M3 Marathon Mannheim Marketing GmbH & Co. KG führte die Runde genauso souverän wie pointiert, verschaffte jedem Kandidaten seinen Raum – und trug so mit dazu bei, dass sich von Beginn an ein munterer, zeitweise giftiger, aber überwiegend fairer Schlagabtausch in der Mannheimer „Elefantenrunde“ entwickelte. Richtig zur Sache ging es vor allem dann, wenn sich SPD- und CDU-Vertreter in den Clinch begaben. Die beiden wohl aussichtsreichsten Bewerber um das Mannheimer Direktmandat ließen nach einer gewissen Aufwärmphase keinen Zweifel daran, dass sie gewillt sind, auch mit harten Bandagen um den so begehrten direkten Einzug in den Berliner Reichstag zu kämpfen. Zum Beispiel, als es um die Position zum Ankunftscenter für Flüchtlinge in Mannheim ging. Löbel warf seinem Konkurrenten vor, keine feste Meinung zu dem Thema zu haben. Rebmann konterte, dass Löbel wiederum seine Meinung mindestens einmal geändert habe – und machte sich über dessen vermeintlich schlechtes Ver-

hältnis zum baden-württembergischen Innenminister Thomas Strobl lustig. Dieser wiederum wird letztlich zu entscheiden haben, ob Mannheim ein Ankunftscenter bekommt oder nicht. Das Thema Flüchtlinge, Migration und Integration, da waren sich alle Diskussionsteilnehmer einig, wird nicht nur für Mannheim, sondern für ganz Deutschland von immenser Bedeutung bleiben. Grünen-Kandidat Gerhard Schick positionierte sich gegen ein Ankunftscenter auf Coleman, weil der Standort fernab jedweder städtischen Anbindung denkbar ungeeignet sei. Der aktuellen Regierung warf er „Überforderung durch Ignorieren des Problems“ vor. Mit Blick auf Europa habe Deutschland gänzlich versagt. Zunächst habe man Spanien und Italien alleine gelassen mit der Flüchtlingsproblematik, dann selbst um Hilfe gebeten und jetzt, wo sich die

Engagement für eine Stabilisierung der Weltlage forderte, präsentierte Robert Schmidt von der AfD seine eigene Sicht auf das Thema Flüchtlinge und Migration. „Wir sehen in Bezug auf Flüchtlinge vor allem die UNO und deren Flüchtlingswerk in der Pflicht und wollen, dass die Flüchtenden möglichst nahe an ihrer Heimat eine Unterkunft finden.“ Asylanträge sollten analog dazu schon im Herkunftsland gestellt werden – was, wie Stefan Rebmann anmerkte, in Bezug auf politisch Verfolgte durchaus schwierig werden könnte. Schmidt lehnte außerdem ein Ankunftscenter ab und sprach sich für die Alternative dazu aus – für die Zuweisung von dann dauerhaft in Mannheim untergebrachten Flüchtlingen. Soweit die Meinungen in Hinblick auf Flüchtlinge auseinandergingen, so einig waren sich die Kandidaten bei der Frage nach den drängendsten Mannheimer Themen der näheren Zukunft. Lärm und Lärmschutz nannten fast alle – und spielten damit vor allem auf die Verkehrswege, insbesondere den Bahn- und Güterverkehr an. Auch in Sachen Wohnungsmarkt müsse in Mannheim einiges passieren. Doch während die Diskussionsteilnehmer bei der Problemdiagnose noch weitgehend konform gingen, wiesen die Lösungsansätze die zu erwartende Vielfalt auf: SPD-Mann Rebmann forderte neben einer Sozialquote verstärkten sozialen Wohnungsbau und lag damit nah bei dem Grünen-Kollegen Schick, der wiederum bei seiner Kritik an „Spekulationsobjekt Wohnung“ Zuspruch von Linken-Kandidatin Akbulut bekam. FDP-Vertreter Kußmann kritisierte erwartungsgemäß die zu hohe Regulierung am Bau und die damit verbundenen, hohen Baukosten. Genauso wie CDU-Mann Löbel, der ankündigte, in den kommenden Jahren beim Wohnungsbau deutlich zulegen zu wollen. Schmidt von der AfD schlug vor, dass sich der Staat generell auf grundlegende Aufgaben wie Transport, Post und Telekommunikation zurückziehen und ansonsten dem „freien Spiel der Kräfte“ nicht im Wege stehen solle. Unter dem Strich zeigten sich die Kandidaten weitgehend klar in ihren Aussagen und versuchten, vor allem inhaltlich zu punkten. Bis auf die Scharmützel zwischen Rebmann und Löbel ging es sehr sachlich zu, vor allem die inhaltlich kritische und weniger emotionale Auseinandersetzung mit dem AfD-Kandidaten darf als durchaus loblich bezeichnet werden. Klar ist: Die heiße Phase des Wahlkampfes in Mannheim ist eröffnet – und es wird vermutlich bis zum Ende richtig spannend bleiben. rü



Videos zum Talk auf
Stadtteil-Portal.de



Die Gesprächsrunde fand aus organisatorischen Gründen nicht-öffentlich statt. In Zusammenarbeit mit der Video- & Fotoproduktion Rawhunter hat SOS Medien die lebhafteste Diskussion in Bild und Ton festgehalten. Ausschnitte mit ausgewählten Stellungnahmen der Kandidaten sowie eine ungekürzte Fassung von deren Beiträgen zum Thema Flüchtlingspolitik und Ankunftscenter in Mannheim können Sie mit Erscheinen dieser Ausgabe auf Stadtteil-Portal.de unter der Rubrik „Videos“ ansehen.

Eine persönliche Vorstellung der sechs Kandidaten und weitere Infos rund um die wichtige Wahl lesen Sie in der September-Ausgabe dieser Zeitung. red



Große Runde: Sechs Kandidaten für den Bundestag stehen Moderator Stephan Buchner (Mitte) Rede und Antwort.

Foto: Ofenloch